

Nachruf für Dr. med. Horst Donaubauer

* 13. April 1935 † 28. 09. 2015



Dr. med. Horst Donaubauer war ein Hausarzt mit Leib und Seele, mit einer für seine Generation typischen Karriere.

Als Sohn eines Berufssoldaten geboren, schon seit dem 5. Lebensjahr vaterlos, gemeinsam mit seinem fünf Jahre jüngeren Bruder von der nunmehr alleinstehenden Mutter großgezogen, verließ die kleine Familie durch schicksalhafte Fügung Dresden zwei Tage vor dem katastrophalen Bombardement am 13. Februar 1945 und ließ sich bei Naundorf nahe Oschatz bei Verwandten nieder. Nach dem Abitur 1955 studierte er

in Leipzig Medizin und legte 1962 sein Staatsexamen ab. Bereits während der noch laufenden Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin wurde er 1966 zum Leiter des Landambulatoriums Dahlen berufen, als zunächst einziger in einem Versorgungsbereich mit 12.000 Einwohnern, mit Dauerbereitschaft, nur von einem „Arzthelfer“ unterstützt. Bald bildete er weitere Allgemeinmediziner heran, die ihm ein bißchen Last abnahmen. Seine Ehefrau, die er 1965 geheiratet hatte und sich zunächst der Erziehung der beiden Söhne widmete, kam 1977 als Kinderärztin dazu.

In dieser Zeit promovierte er 1969 mit dem der Praxis entnommenen Thema „Die fieberhaften Katarrhe der oberen Luftwege“. Der Hausarzt war in Mangelzeiten immer gut für alle Betreuungsprobleme, zum Ausgleich von Engpässen auch in spezialistischen Bereichen. Dr. Horst Donaubauer wurde mit der Betreuung der venerologischen Patienten beauftragt, er machte eine entsprechende Zusatzausbildung. Prophylaktische Kuren waren zu betreiben, betriebsärztliche Aufgaben für Kleinbetriebe zu übernehmen. 1985 wurde er mit dem Titel „Medizinalrat“ geehrt.

Der parteilose Unpolitische wurde in der Zeit der Wende von der Berufspolitik erfasst. Im August 1990 war er Gründungsmitglied des Berufsverbandes der Praktischen Ärzte (BPA)

Sachsens. Er fungierte dort wie auch später im vereinigten Sächsischen Hausärzteverband als Schatzmeister. Sein Haus wurde damals Hauptquartier auch für die unterstützenden Gäste aus Baden-Württemberg. Doch deren Werbung zum Umsiedeln widerstand der heimatverwurzelte Landarzt. Am 1. Januar 1991 eröffnete er mit seiner Ehefrau seine Praxis aus dem ehemaligen Landambulatorium heraus. Dank der Unterstützung seines Sohnes war das Paar wohl das erste, das bereits das I. Quartal 1991 vollständig elektronisch abrechnete. Die Hürden der Freiberuflichkeit wurden ohne Pause in der Betreuung gemeistert. 1998, nach langen Widerständen der Kommune, erwarb die Familie das ehemalige Ambulatorium und modernisierte es entsprechend den aktuellen Ansprüchen.

Komplikationsreiche Operationen rissen ihn aus seinem ärztlichen Schaffen. Für Nachfolge war in der Familie gesorgt: ein Sohn und die Schwiebertochter nahmen die Arbeitsplätze der Eltern ein. Und das landärztliche Erbe.

Dr. Horst Donaubauer konnte sich beruhigt im Ruhestand zurücklehnen, aber er erholte sich nicht mehr. Sein arbeitsreiches Leben im Dienste der betreuten Bevölkerung endete am 28. September 2015.

Dr. med. Diethard Sturm, Chemnitz